

Unteranlage.

Baubeschreibung.

Der Anbau zur Erweiterung der Apotheke soll an der Hinterfront des Hauptgebäudes errichtet werden. Durch diesen Anbau wird nicht allein die Apotheke und deren Nebenraum vergrößert, sondern es wird auch noch ein kleines Laboratorium geschaffen. Außerdem wird im Kellergechoß noch ein Lagerraum für die Apotheke und eine Kammer für Pulverbereitung gewonnen, die durch eine Wendeltreppe mit den oberen Räumen zu verbinden sind. Der Raum für den Proviantmeister wird durch den Anbau ebenfalls vergrößert. Der Anbau ist in Ziegelrohbau bis zum Obergechoß des alten Hauses hochzuführen und soll mit einem flachen Dach abgedeckt werden. Die Decke über dem Kellergechoß ist mit Beton zwischen 1 Trägern auszustampfen und die Fußböden sind mit Linoleum zu belegen. Die Kellerräume erhalten Betonfußböden mit Gußasphaltbelag. Die Wand und Deckenflächen werden gepuht. Das flache Dach ist mit Zinkblech abzudecken. Für eine bessere Tagesbeleuchtung sind in der Decke des flachen Daches zwei Oberlichte angeordnet.

Der mit 8400 Mark abschließende Kostenschlag gibt über die Arbeiten näheren Aufschluß.

Bremen, den 8. Dezember 1915.

Das Hochbauamt I
(gez.) Weber.

5. Förderung des Gemüseanbaues.

Der Senat teilt der Bürgerschaft einen von der Deputation wegen Maßnahmen aus Anlaß des Krieges über die Förderung des Gemüseanbaues erstatteten Bericht hierneben mit.

Anlage.

Bericht.

Die Absicht des Beschlusses der Bürgerschaft vom 26. Januar 1916, betreffend Förderung der gartenwirtschaftlichen Privattätigkeit, bewegt sich in ziemlich gleicher Richtung wie die bisher von der Kommission wegen Bewirtschaftung von Staatsländereien, einem Unterausschusse der Kriegsdeputation, mit deren Mitteln durchgeführten Arbeiten. Über den Erfolg dieser Arbeiten geben die nachstehenden Tabellen Auskunft:

Arbeitsstelle	Gesamtausgabe	Einnahmen des 1. Betriebsjahres aus Früchten, Pachten etc.	Staatlicher Barzuschuß
Grambke	67 367,53	13 954,56 = 20,71 %	53 412,97
Huckelriede	34 382,—	4 586,89 = 13,34 %	29 795,11
Hemmstraße	8 939,—	114,26 + 4 500 = 51,61 %	4 324,64
Lehe	21 206,77	1 745 = 8,23 %	19 461,77
Meterstraße	12 968,56	Mehreinnahmen zu schätzen auf 1900 M jährlich	—
Dudwischstraße	1 832,—	300 = 16,38 %	1 532,—

Es sind beschäftigt worden in den Monaten

	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dezbr.	Jan.
Männer	42	117	142	90	49	24	48	54	47	42	47	67
Frauen	—	—	144	328	146	54	237	210	188	138	165	202

Wenn es auch nicht ausgeschlossen ist, daß ein Teil dieser Arbeitslosen in Privatbetrieben Arbeit gefunden haben würde, so hätte doch, wenn die Arbeiten auf

den Staatsländereien nicht unternommen worden wären, der bei weitem größere Teil der Arbeitslosen entweder von der Armenpflege oder von den privaten Fürsorge-Einrichtungen unterstützt werden müssen. Die Ersparnisse an Unterstützungen, die durch Bereitstellung der Arbeiten erzielt sind, können auf mindestens 80 000 M veranschlagt werden.

Zur Inangriffnahme weiterer Arbeiten sind im Januar ds. Js. weitere 70 000 M von der Kriegsdeputation bereitgestellt worden.

Die Deputation hält es für wünschenswert, die in dem Beschlusse der Bürger-schaft vom 26. Januar ds. Js. gegebenen weiteren Anregungen zu verfolgen. Zu dem Zwecke sollen größere Staatsgrundstücke, die voraussichtlich für längere Zeit noch nicht in Baubenuß genommen werden, für die Einrichtung von Familiengärten hergerichtet werden. Die Grundstücke werden in Parzellen von 250 oder 500 qm Größe aufgeteilt. Die Gärten sollen zu einer angemessenen Jahressumme vermietet werden, die möglichst die Selbstkosten, einschließlich Verzinsung und Tilgung deckt und sollen unter die Pächter durch das Los verteilt werden. Eine unentgeltliche Überlassung von anbaufähigem Land erscheint nicht empfehlenswert. Leistungen, besonders solche seitens des Staates, welche ohne Gegenleistungen erfolgen, werden in den meisten Fällen nicht geachtet; bei der Bewirtschaftung einer Parzelle muß der Pächter sich aber des Wertes des ihm überlassenen Stückchen Landes bewußt sein und sich ihr mit Sorgfalt widmen, dann bleibt auch der Erfolg nicht aus. Ebenso wenig kann auf Vorausbezahlung der Pacht grundsätzlich verzichtet werden, da es vorgekommen ist, daß Pächter ihre Parzelle einfach im Stich gelassen haben. Soweit tunlich, soll in einzelnen Fällen ein Entgegenkommen durch Gewährung von Ratenzahlungen gezeigt werden. Die Kosten für die Bewässerung werden zu gleichen Teilen auf die Gartenbesitzer umgelegt. Pflänzlinge, Sämereien und Düngstoffe sollen durch Vermittlung der jetzt schon im Betriebe befindlichen Gemüsebaustellen in größerem Umfange bezogen und zum Selbstkostenpreise an die Gartenbesitzer abgegeben werden. Denjenigen Pacht Liebhabern, die die Kosten für Einfriedigungen, und Land-buden zurzeit nicht aufbringen können, kann aus den Mitteln der Kommission wegen Bewirtschaftung von Staatsländereien ein Vor-schuß gewährt werden, der in mehreren Jahresbeträgen zurückzahlen ist. Soweit angängig, sollen kleine Spielplätze für die Kinder der Pächter eingerichtet werden.

Es ist in Aussicht genommen, die für die spätere Parzellenbewirtschaftung erforderlichen Vorarbeiten, Umgraben, Düngung, Einzäunung usw. möglichst durch Arbeitslose ausführen zu lassen. Für Aufteilung in Parzellen sind zunächst in Aussicht genommen ein Teil der Gemüseanbaustelle in Grambke, ein Teil der Gemüseanbaustelle auf der Huckelriede und ein Staatsgrundstück hinter der Busenstraße. Auf eine entsprechende Anzeige in den hiesigen Tagesblättern haben sich bis jetzt 360 Pacht Liebhaber gemeldet.

Die Kriegsdeputation hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, zur Durch-führung der dargelegten Zwecke weitere 40 600 M der Kommission wegen Bewirt-schaftung von Staatsländereien zur Verfügung zu stellen. Sie glaubt damit dem Beschlusse der Bürger-schaft vom 26. Januar 1916 entsprochen zu haben.

Bremen, den 18. Februar 1916.

Die Deputation
wegen Maßnahmen aus Anlaß des Krieges.
(gez.) Stadtländer. (gez.) J. F. Hagemeyer.